



BAUGEBIET

Der Weg ist frei für die Luisen-Höfe

Nach dreieinhalb Jahren Diskussion und Planungen hat der Gemeinderat Besigheim am Dienstagabend den Bebauungsplan für die Luisen-Höfe beschlossen. Damit ist der Weg frei für das Wohngebiet auf dem alten Ziegelei-Gelände.

BESIGHEIM

VON CAROLA PIGISCH

In seiner zweiten Sitzung hat der frisch gewählte Gemeinderat wichtige Weichen gestellt und den Bebauungsplan für die Luisen-Höfe absegnen – allerdings ohne die Stimmen von Herbert Tröster, Thomas Pulli, Anne Posthoff (alle BMU) und Christian Herbst (SPD). Lena Ebert (BMU) und Marcel Kühnle (SPD) haben sich enthalten. Von einer bedeutenden Entscheidung für Besigheim sprach Bürgermeister Florian Bargmann. Am Ende würden die Bewohner der Luisen-Höfe fünf Prozent aller Besigheimer ausmachen. Auf dem etwa zwei Hektar großen Gelände sollen in zwölf Häusern rund 260 Wohnungen gebaut werden.

Laut Bargmann sei die Entscheidung für die Luisen-Höfe ein Schritt, der die Stadt attraktiv mache. Er wisse wohl, dass es unterschiedliche Meinungen dazu gebe, aber das sei ein Zeichen einer lebendigen Demokratie. Er bat die Räte, dafür zu stimmen und das große Ganze im Blick zu haben, auch wenn das bedeute, über den eigenen Standpunkt hinauszugehen.

Friedrich Köhler, Fraktionschef der Freien Wähler, nannte den gefundenen Kompromiss eine tragfähige Lösung. Man müsse das Interesse der Wohnungssuchenden beachten. Mieten würden ständig steigen. Die wohnungsbaupolitischen Grundsätze der Stadt, wonach in Neubauten 20 Prozent der Wohnungen mietgeminde sein sollen, seien heute schwer erfüllbar. Tatsächlich werden in den Luisen-Höfen anteilig weniger Wohnungen preisgeminde sein.



Auf dem alten Ziegelei-Gelände kann's jetzt losgehen mit dem Bau der Luisen-Höfe.

Foto: Alfred Drossel

Dies ist einer der Punkte, die Christian Herbst, Fraktionschef SPD, dazu gebracht hat, gegen das Projekt zu stimmen. Neben dieser zu geringen sozialen Komponente, störte sich Herbst an der dichten Bebauung und der Geschosshöhe. Es sei zu wenig Grün, sagte er in der Sitzung. Und es entstehe kein modernes Quartier mit Kita, Bäcker, Mehrgenerationentreff, sondern eine reine Wohnbebauung. Zwar gebe es genügend Tiefgaragenplätze, aber die Verkehrsproblematik sei noch immer nicht zufriedenstellend gelöst.

Thomas Pulli, BMU-Fraktionschef, kritisierte weiterhin die zu dichte Bebauung, gegen die sich das BMU von Anfang gewendet hatte. „Aber unsere Kritikpunkte haben kaum Eingang gefunden in die Planungen“, sagte er. Auch Pulli moniert die

seiner Ansicht nach unzureichend umgesetzten Vorgaben der wohnungsbaupolitischen Grundsätze.

Ralf Luithle, Vize-Fraktionschef der CDU, fand lobendere Worte. Der Bebauungsplan berücksichtige in hohem Maß einzelne Interessen wie Artenschutz, Minimierung beim Flächenverbrauch und die Schaffung von Wohnraum. Der Standort sei ideal, insbesondere die Nähe zum Bahnhof. Ein guter Kompromiss könne nur dann entstehen, wenn am Ende niemand gänzlich zufrieden sei, sagte Luithle. Und Marianne Pop, die Rätin der Stadtimpulse, begrüßt nach eigenen Angaben bei der derzeitigen Situation auf dem Wohnungsmarkt jede neue Wohnung. Heutzutage müsse man in die Höhe gehen, weil nur das nachhaltig sei.

Dem Beschluss der Räte ist ein dreieinhalbjähriger Prozess vorausgegangen. Eigentümer des sechs Hektar großen Ziegelei-Geländes ist das Besigheimer Wohnbau-Unternehmen Layher. Vier Hektar davon sind mittlerweile zum Schutzgebiet für Wildbienen erklärt worden, so dass noch zwei Hektar für die Wohnbebauung zur Verfügung stehen. Ein Tatbestand, den die Freien Wähler immer wieder bedauert haben. Kritiker der Luisen-Höfe bemängeln die verdichtete und hohe Bebauung sowie die bislang ungeklärte Verkehrssituation. Befürchtet wird, dass die Kreuzung Marien- und Löchgauer Straße den Verkehr aus den Luisen-Höfen nicht aufnehmen kann. Ebenso ist unklar, wo die in den Luisen-Höfen lebenden Kinder in den Kindergarten gehen sollen.

MELDUNGEN

BÖNNIGHEIM

Führung durch das Museum Arzneyküche

Eine Führung durch die Arzneyküche mit Jürgen Fransen in Bönnigheim findet statt am Sonntag, 4. August, zwischen 14 und 16 Uhr. Das Museum Arzneyküche ist einzigartig. Es ist das einzige dieser Art in ganz Baden-Württemberg.

Die Verwendung von Alkohol in der Medizin als Tinkturen, Mixturen und Extrakten ist zu sehen. Zur Veranschaulichung wird der Destillationsvorgang demonstriert. Im feuerfesten Sandsteingewölbe mit Brunnen steht eine Bitter-Destillationsanlage, die die Technik aus der Zeit um 1900 zeigt.

Das Gebäude markiert den Übergang von der handwerklichen Arzneierstellung zur industriellen Produktion. Interessierte treffen sich vor dem Biergarten des Restaurants Alte Apotheke, der Zugang ist über den Kirchplatz. Der Eintritt kostet einen Euro, die Führung ist kostenfrei. (red)

KONTAKT

Kristina Anger

E-Mail: kristina.anger@lkz.de
Telefon: (07143) 8060-17

Carola Pigisch

E-Mail: carola.pigisch@neckar-enz-bote.de
Telefon: (07143) 8060-16

Zentrale: (07143) 8060-0

Telefax: (07143) 8060-15

E-Mail: neb@u-u.de

Leserservice: (07141) 130-333

Besigheim konnte sich nicht durchsetzen

Der Auftakt zum NEB-Cup - Löchgau II gewinnt gegen SGM Hohenhaslach-Freudental mit 4:2

FREUDENTAL

VON ANSGAR GERHARDT

Mit zwei Spielen hat am Donnerstag das NEB-Turnier in Freudental begonnen. Im Auftaktspiel besiegte der FV Löchgau II die SGM SC Hohenhaslach/SV Freudental mit 4:2 (2:0). Die TASV Hessigheim gewann mühelos gegen die Spvgg Besigheim mit 3:0 (1:0).

Im vom SV Freudental gut organisierten Turnier fanden sich am Donnerstag schon einige Zuschauer ein. Titelverteidiger FV Löchgau II gewann gegen den Gastgeber SGM SC Hohen-

haslach/SV Freudental mit 4:2 (2:0). Der FVL II dominierte die erste Hälfte und legte einen Blitzstart hin. Nach eineinhalb Minuten drückte Damon Schupp eine Hereingabe von Dennis Decker zum 1:0 in die Maschen. Nur eine Minute später musste sich SGM-Torhüter Manuel Schuster bei einem Flachschuss von Fabian Reiß lang machen, um den Ball aus dem Eck zu fischen.

Im weiteren Verlauf konnte die SGM bei einem Zuspiel von Bjarne Zimmermann in den Strafraum nicht klären, Sascha Bartholme war zur Stelle und er-

zielte mit einem platzierten Flachschuss das 2:0 (12.). Nach der Pause wurde die SGM unter ihrem neuen Trainer Marco Bärtschneider mutiger. Yannis Wittig scheiterte nach einem Steilpass von Philipp Oehler frei vor FVL-Torwart Max Stuber (29.).

Die Bemühungen der SGM wurden dann belohnt. Nach einem Doppelpass mit Tyler Bärtschneider verkürzte Kapitän Jonas Neuffer auf 2:1 (33.). Die SGM war weiter am Drücker und konnte durch einen herrlichen Freistoßtreffer von Neuffer zum 2:2 ausgleichen (39.). Wenig später verpasste Wittig es,

die Partie zu drehen (40.). In der Schlussphase gelang Hannes Walter mit einem Freistoß aus 22 Metern die erneute Löchgauer Führung (45.). Hannes Walter gelang in der Nachspielzeit nach einer schnellen Kombination noch das 4:2 (50.+2).

Das zweite Turnierspiel war eine klare Angelegenheit für den TASV Hessigheim, der sich locker mit 3:0 (1:0) gegen die Spvgg Besigheim durchsetzen konnte. Bereits in der Anfangsphase wurde Besigheims Gafarou Lakaza regelwidrig im Strafraum umgestoßen. Den fälligen Foulelfmeter jagte Maximilian Steiner weit über das Tor (3.).

Mit einem Fernschuss gelang Michael Schnurr die 1:0-Führung (12.). Kurz danach konnte sich Spvgg-Torhüter Julius Wenz bei einer Doppelchance auszeichnen. Zunächst lenkte er einen Kopfball von Nils Neuenhaus reaktionsschnell an die Latte und entschärfte den Nachschuss von Mike Huber (15.).

Auf der Gegenseite zielte Maik Schoppe knapp daneben (23.). Nach Wiederbeginn dominierte Hessigheim das Geschehen. Neuenhaus profitierte von einem Missverständnis in der Hintermannschaft und schob zum 2:0 ein (29.). Wenig Minuten später war die Begegnung entschieden. Kudret Yilmaz konnte sich im Strafraum gegen zögernde Abwehr der Spvgg durchsetzen und knallte das Leder zum 3:0 ins Tor (34.).



Es wurde gekämpft in Freudental: Hier die Partie Hessigheim gegen Besigheim.

Foto: Andreas Essig

ERLIGHEIM

Ältere Frau um viel Geld betrogen

Opfer eines Schockanrufs ist am Montag eine ältere Frau aus Erligheim geworden. Betrüger nahmen ihr Wertgegenstände und Bargeld ab. Eine noch unbekannte Frau hatte am Montag bei der Seniorin angerufen und behauptet, dass ihre Tochter einen Verkehrsunfall verursacht habe, bei dem ein Mensch ums Leben gekommen sei. Um eine Haftstrafe zu umgehen, müsse eine Kaution in Höhe von 80000 Euro hinterlegt werden.

Als die Seniorin entgegnete, nicht so viel Bargeld zu besitzen, wurde sie von der Anruferin beauftragt, Wertsachen aus ihrem Bankschließfach zu holen. Gegen 17.15 Uhr fand schließlich im Wohngebiet Kuhäcker die Übergabe der vermeintlichen Kaution statt. Ein noch unbekannter Mann nahm die Gegenstände im Wert von mehreren Tausend Euro in einem Kuvert entgegen.

Bei dem Abholer soll es sich um einen etwa 30 Jahre alten blonden Mann gehandelt haben. Er soll blaue Augen haben und mit einer blauen Jeans sowie einem Hemd mit einem Pullover darüber bekleidet gewesen sein.

Als die Seniorin wenig später Kontakt mit ihrer Tochter hatte, fiel der Betrug auf und sie erstattete Anzeige bei der Polizei.

Zeugen, die Hinweise, insbesondere zu dem Abholer, geben können, werden gebeten, sich unter Telefon (0800) 1100225 oder per E-Mail an hinweise.kripo.ludwigsburg@polizei.bwl.de mit der Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums Ludwigsburg in Verbindung zu setzen. (red)

BESIGHEIM

Under the bridge: Asphaltfläche mit Sitzmuscheln

Dass unter der B27-Brücke in Besigheim ein Treffplatz für Jugendliche entstehen soll, ist schon länger im Gespräch. Mehrere Zusammenkünfte mit Jugendlichen, Stadträten und Mitarbeitern der Verwaltung haben dazu stattgefunden. Jetzt hat der Gemeinderat mehrheitlich eine endgültige Planung absegnen.

Es wird eine durch Oberflächenmarkierungen aufgeteilte Asphaltfläche geben und im Bereich des Brückenkopfes werden Sitzmuscheln eingebaut. „Die Sitzmuscheln sind das letzte Überbleibsel dessen, was wir mit den Kindern besprochen haben“, erklärte Besigheims Stadtbaumeister Andreas Janssen. Insgesamt sei es eine sehr abgespeckte Version. Rund 80000 kostet der Bau.

Michael Schopf (CDU), der am Dienstag nach Friedrich Köhler als erstem Bürgermeisterstellvertreter zum zweiten Stellvertreter gewählt wurde, sprach sich für eine noch abgespecktere Version aus: eine Betonplatte. Anstatt der Sitzmuscheln will er lieber alte Steine als Sitzgelegenheit und das eingesparte Geld in Bänke und Mülleimer überall in der Stadt stecken.

Seine Fraktionskollegin Ramona Rainer fand, Schotter ginge auch. „Wir sind gegen die Versiegelung und die hohen Kosten.“ Friedrich Köhler, Fraktionschef der Freien Wähler und Bauunternehmer, gab zu bedenken, dass sich normaler Schotter nur schwer reinigen lässt. Und: „Den Jugendlichen zu verkaufen, dass wir gar nichts machen, wird sehr schwierig.“ (cap)